

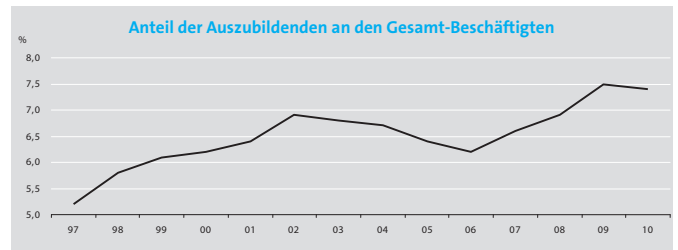
VDW-Nachwuchsstiftung – Gemeinsam gegen den Fach- kräftemangel

Die Nachfrage nach Arbeitskräften im Maschinenbau nahm auch 2011 weiterhin stetig zu. Im August 2011 kamen bei der Bundesagentur für Arbeit auf 3 960 Arbeitslose bei den Maschinen- und Fahrzeugbau-Ingenieuren 5 177 gemeldete offene Stellen*. In den besonders stark expandierenden Branchen droht der Fachkräftemangel bereits heute das Wachstum zu bremsen – so im Maschinenbau, in dem über 60 Prozent aller befragten Betriebe befürchten, nicht genügend Fachkräfte zu finden**. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich die Fachkräfteknappheit unabhängig von der Konjunktur weiter verschärfen.

Auszubildende sind ein rares Gut

Der Anteil der Auszubildenden im Werkzeugmaschinenbau ist seit 1997 unter Berücksichtigung konjunktureller Einbrüche immer weiter gestiegen, von 5,2 Prozent im Jahr 1996 bis zu 7,4 Prozent im Jahr 2010. Selbst in der Krise ist der Anteil nicht signifikant eingebrochen. Damit liegt die

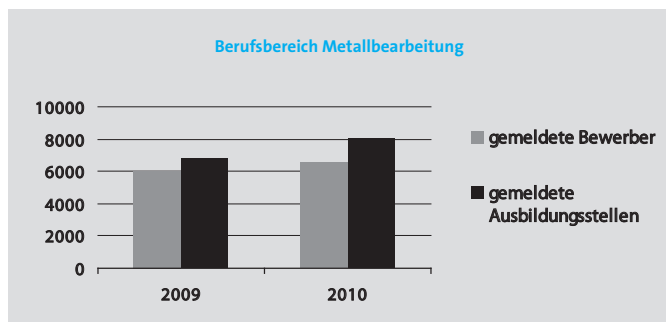
Ausbildungsquote in diesem Wirtschaftszweig weit über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (5,7 Prozent).



Die demografische Entwicklung (Rückgang und Alterung des Fachkräftepotenzials) und der Trend zu immer anspruchsvolleren Arbeitsplätzen lassen befürchten, dass ohne zusätzliche unternehmerische, politische und gesellschaftliche Anstrengungen der Fachkräftemangel immer kritischer wird.

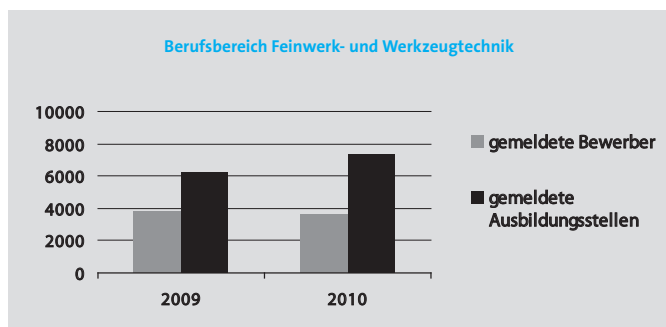
Wie eklatant das Problem schon heute ist, zeigen die aktuellen Zahlen des Ausbildungsstellenmarkts im September 2011 der Agentur für Arbeit für drei wichtige Berufsbe-
reiche im Maschinenbau:





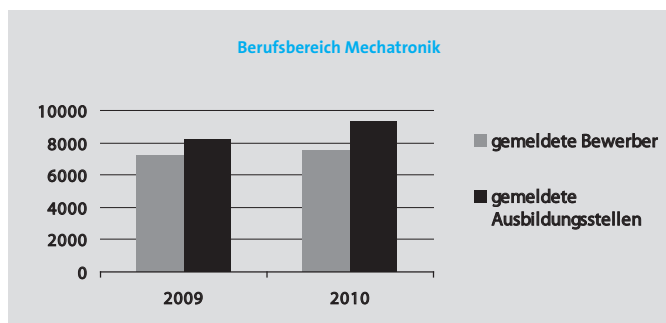
Die Versorgungslücke in der Metallbearbeitung liegt bei gut einem Viertel.

Im Berichtsjahr 2010/2011 meldeten sich 6 017 Bewerber für den Berufsbereich Metallbearbeitung. Dem stehen 8 067 offene Ausbildungsplätze gegenüber. Davon ausgehend, dass nicht alle Bewerber auch die entsprechende Eignung mitbringen, ergibt sich eine signifikante Versorgungslücke bei den Unternehmen der Branche.



Im September 2011 fehlte es eklatant an Feinwerk- und Werkzeugtechnikern.

Im Berufsbereich Feinwerk- und Werkzeugtechnik ergeben sich noch gravierende Missverhältnisse. Auf 3 822 gemeldete Bewerber kommen 7 308 offene Ausbildungsstellen im Berichtsjahr 2010/2011.



Trotz mehr gemeldeter Bewerber ist der Mangel an Mechatronikern groß.

Im Berufsbereich Mechatronik ist die Zahl der gemeldeten Bewerber im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (4,1 Prozent). Der Bedarf an Auszubildenden ist allerdings im gleichen Zeitraum um 12,4 Prozent gestiegen. Auch hier besteht eine eklatante Unterversorgung.

Fachkräftesicherung ist Ziel der VDW-Nachwuchsstiftung

Besonders betroffen vom Problem des Facharbeitermangels sind die kleinen und mittelständischen Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie. Hier setzt die Arbeit der 2009 gegründeten VDW-Nachwuchsstiftung an. Unter dem Motto „Impulse geben | Bildung fördern | Chancen sichern“ hat die Stiftung in den vergangenen zwei Jahren Projekte zur Ausbildungsverbesserung und Nachwuchsförderung angestoßen und umgesetzt.

Eine wichtige Säule in der Nachwuchsausbildung ist die Weiterbildung und Qualifizierung von Lehrpersonal. Hier hat die VDW-Nachwuchsstiftung in den vergangenen drei Jahren mehr als 1 300 Ausbilder/innen und Lehrer/innen im Bereich der rechnergestützten Fertigung weitergebildet. Denn nur eine gute Ausbildung gewährleistet das hohe Facharbeiterniveau, das der Branche einen Spitzenplatz im Exportranking sichert. Parallel dazu entwickelt die Stiftung Schüler- und Lehrerunterlagen für CNC-Drehen und -Fräsen, CAD und CAM, um sowohl den Praxisbezug als auch die Handlungsorientierung in der Ausbildung zu verbessern.

Mit dem aktuellen Projekt „KiBa – Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ hat die VDW-Nachwuchsstiftung eine NRW-weite Initiative zur Beratung und Qualifizierung von Ausbilderinnen und Ausbildern in den 2 000 Ausbildungsunternehmen des Werkzeugmaschinen- und Maschinenbaus gestartet. Ziel ist es, im Bereich der betrieblichen Ausbildung Innovationsimpulse zu setzen und Ausbilderinnen und Ausbilder technisch und methodisch auf den aktuellen Stand zu bringen.

Schüler und Schülerinnen für eine technische Ausbildung zu gewinnen ist Ziel eines Projekts in Ostwestfalen. Ausbildungswillige Unternehmen werden mit förderbedürftigen Schülern zusammengebracht. Die Schüler können im Rahmen des Projekts ihre fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Basiskompetenzen bis zur Ausbildungsreife entwickeln und so sicher in eine ihnen sonst nicht mögliche bzw. abbruchgefährdete Ausbildung starten.

Dazu wird ein Netzwerk von ca. 30 Ausbildungsbetrieben des Maschinenbaus und 24 Haupt- und Realschulen im Kreis Gütersloh aufgebaut. Dieses Netzwerk wirbt bei Schülern mit Förderbedarf verstärkt für eine Ausbildung in Metallberufen, z. B. Industrie- oder Zerspanungsmechaniker/in. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Gewinnung von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund für diese Berufe.

Nachwuchswerbung – die Sonderschau Jugend auf der METAV

Die VDW-Nachwuchsstiftung wirbt auf den Branchenmes- sen um qualifizierten und engagierten Nachwuchs. Über 70 000 Schüler und Schülerinnen und ihre Fachlehrer/innen besuchten in den vergangenen zehn Jahren die Ausstel- lungsstände und informierten sich über Berufschancen sowie neueste Entwicklungen in der Werkzeugmaschinen- industrie.

Auch auf der METAV in Düsseldorf vom 28. Februar bis zum 03. März 2012 wird die Sonderschau Jugend neueste Fertigungstechnik erlebbar machen – mit interessanten Exponaten und spannenden Vorträgen unter dem Motto: „Maschinenbauer – Job mit Power“. Eingeladen werden über 3 000 Schüler/innen und ihre Lehrer/innen. Ausprobieren, fragen und mitmachen ist ausdrücklich erwünscht.

Mit dabei sind führende Unternehmen, die den Einsatz modernster Maschinen in der Produktion demonstrieren und die Software präsentieren, ohne die heute keine Maschi- ne mehr arbeitet.

Auszubildende aus der Metallbearbeitung berichten über ihren Berufsalltag und über Karrierechancen im Werkzeug- maschinenbau. Universitäten stehen für Fragen rund um die Wahl des richtigen Studienfaches zur Verfügung. Diskussi- onsrunden mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik und tägliche Fachforen zum Thema „Fertigungstechnik“ machen die Sonderschau auch für Lehrkräfte interessant.

Speziell für Schüler/innen der Sekundarstufe I werden geführte Rundgänge unter fachkundiger Leitung angeboten. So können sich Unternehmen schon frühzeitig dem zukünf- tigen Nachwuchs präsentieren.

* Dr. Oliver Koppel: Ingenieure: Die Mär vom Schweinezyklus Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 2011, www.iwkoeln.de

** Für den Bereich Forschung, Entwicklung und Konstruktion, siehe: Ingenieure im Maschinen- und Anlagenbau, Ergebnisse der VDMA- Ingenieurhebung 2010

Ansprechpartnerin in der VDW-Nachwuchsstiftung

Dr. Marina Kowalewski

Tel. 069 756081-47

dr.kowalewski@vdw.de

Umfangreiche Untersuchung der Gehaltsentwicklung im Maschinen- und Anlagenbau

Die Vergütungsberatung PersonalMarkt und Professor Tom Krebs, Universität Mannheim, haben eine Vergütungsstudie für den Maschinen- und Anlagenbau erstellt, die das Wachstum der Gehälter nach Region und Firmengröße für das kommende Jahr prognostiziert.

Außerdem sind die für 2012 prognostizierten Marktgehälter für 73 Stellen enthalten. Weiterhin gibt es die Marktgehälter für definierte Job-Grades. Job-Grades dienen hier der Eingruppierung der Stellen nach allgemeinen Kriterien von einfachen Tätigkeiten bis zu Top-Führungsstellen im Mittelstand. Eine Übersicht über die enthaltenen Stellen und die anderen Inhalte der Studie finden Sie auf www.vdma.org unter [VDMA Themen > Management & Recht > Personal > Arbeitszeit, Entgelt, Betriebsrat > Gehaltsentwick- lung im Maschinen- und Anlagenbau.](#)



Die Gehaltsentwicklung ist ein wichtiges Thema für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Für die Prognose wurde der Zusammenhang von über 1,5 Millionen Gehaltsdaten mit der BIP-Entwicklung seit dem Jahr 2000 analysiert. Die Studie basiert auf über 70 000 Maschinen- und Anlagenbau-Gehaltsdaten aus den vergan- genen zwölf Jahren sowie auf über 15 000 aktuellen Gehaltsdaten aus den vergangenen zwölf Monaten. Die Studie ist für VDMA-Mitglieder zur Markteinführung zum halben Preis und damit für 900 statt für 1 800 Euro erhält- lich und kann unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer bei PersonalMarkt bestellt werden.